Gewiſſer

RAPPORT,

Aus Polen und andern Oertern/

ANNO M. DC. LVII.

Auß Polen/ vom 25. Junii.

Vnmehro hat man gewiſſen Nachricht/ daß die ſo lange gehoffte Käyſerliche Armee/ nun entlich ſich bey Ihr. Königl. Maytt. von Polen eingeſtellet/ bevorab aber die Cavallerie/ welche gar in trefflicher Mannſchafft beſtehet/ und weit über 7000. Mann geſchätzet wird/ ſelbige iſt zu Ihr. Königl. Maytt. bey Czenſtochowa geſtoſſen/ bald aber nach daſelbſt verrichtetem Gottesdienſt/ ſeind ſie *recta* auff Krakaw gegangen/ zuſehen/ mit einer ſchleunigen Macht obgemelten Ohrt zu *emportiren*/ oder dafern man daſelbſten einige ſchwierigkeiten finden möchte/ ſelbigen Ohrt in Förmlicher Belage-

lagerung zulaſſen und mit den übrigen ſich wieder herrunter begeben / daß die *Infanteri* ſich ſo lange bey der *Cavallerie* nicht hat einſtellen können / iſt die Vhrſach der beſchwerlichen Reiſe geweſen / aldieweil ſie kaum des Tages über eine Meile haben Marchiren kõnen / ſo wol der Bergichten Wege als auch der groſſen Stücke halber. Anitzo wird man von ſchleunigen Dingẽ ohne zweiffel viel zu melden haben. Daß der Moßkowiter ſich vor als nach gegen der Kron Schweden Feindſelig erkläret / und auch allbereit Feindſeligkeit genug verübet / iſt mehr denn zugewiſſe.

Dantzig / vom 3. Julii.

Alhier hat man gewiſſen Nachricht / daß die Schwediſchen Trouppen gar ſtarck von hinnen nach Pommern marchiren / und ſeind von der heut angekomẽnden Poſt unterſchiedene Schwediſche Regimenter bey welchen auch des Königs von Schweden Herr Bruder geweſen / unter Stargard in Pommern geſehen worden.

Auß Hamburg / vom 26. Junii.

Die anhero mit dieſer Poſt auß Koppenhagen eingekommene Schreiben / melden einhelliglich / das die Dähniſch Armee / welche in Hollſtein geſtanden und in 16000. außerleſener Völcker begriffen / iſt albereit über die Elbe paſſiret /

ſſiret/ und in das Brämiſche mit aller macht gegangen. Daſelbſten iſt ein groſſes flüchten von Leuten nach Hamburg und anderswerts wiewol viel ſich alſo bald gut Däniſches erkläret/ ſonderlich aber die von Adel/ nebenſt andren welche ſehr der Däniſchen Partey zugethan geweſen. Die andere Däniſche Armee welche in Schonen geſtanden / und in 10000. Mann beſtehet/ Marchiret auch ſchon in Schweden hinein die aber in Norwegen ſtehet/ hat ſich getheilet/ aldieweil des Ohrtes gelegenheit zur genugſamen Lebens mitteln und auffenthalt den Völckern nicht *baſtant* iſt. So wirdt alſo dieſelbe ihr heil auch verſuchen / woſie nur immer können wird. Der Fürſt von Brunßwig/ wiedañ auch der Fürſt von Lüneburg/ haben ſich gäntzlich erkläret / durch ihre Gräntze dem Schweden keinen Paß zugeſtatten / alleine das Jhre Maytt. von Dännemarck ſie auch *Secundiren* wolte/ daferne von Schwediſcher Seite / an ſie etwas *tentiret* werden möchte. Die Däniſche See-Flotta ſol *effective* in 45. ſtatlichen Orloch Schiffen beſtehen. Davon allbereit 15. von der Rede in die See gelauffen / 3. Däniſche Schiffe aber liegen auff der Elbe / wie auch 3. andere in Kattengadt. Die Poſten welche nach Schweden bißher gegangen/ ſeind gantz auffgehoben / und

man

man hat einige Schwedische Briefe *intercipiret* welche *expresse* vermelden/ daß die Schwedische Stände des Königes gegenwart in Schweden höchst benöhtiget sein/ und das der König nicht säumen wolte ehest nach Schweden wiederzukommen/ den der gantzen Chron wollfahrt an seiner gegenwart itziger Zeit hange.

Ein anders vom selben dato

Das Königl: Dänische Manifest ist auch nunmehr herauß kommen/ und wirdt bald in Deutscher Sprache zu lesen seyn: darauß offenbahr werden wirt/ wie fest von schwedischer seitte die Pacta Conventa gehalten werden: wiewoll man sich bemühet den Deutschē Fürsten zu bereden/ als wann die Münstrischen Tractaten nicht zulassen wolten/ daß die Kron Polen auß Deutschland assistentz zugewarten haben könten: da doch in gleichen Fellen auff Tractaten wenig gesehen worden/ wenn die Occasio dem wiederwertigem Theil gedienet hatt.